

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften  
Institut für Politikwissenschaft  
Arbeitsgruppe Internationale Institutionen und Friedensprozesse  
Julia Leib

Reader für das Seminar

# Lessons learned? Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung

Wintersemester 2017/2018

Dozentin: Julia Leib  
leib@soz.uni-frankfurt.de  
Tel.: 069-798-366954  
PEG, Raum 3.G 095  
Sprechstunde: Dienstags, 11.00-13.00 Uhr  
(Anmeldung per E-Mail)

Sekretariat: Andrea Stork  
a.stork@soz.uni-frankfurt.de  
Tel.: 069-798-36658  
PEG, Raum 3.G 103  
Öffnungszeiten:  
Mo-Do 9.30-13.00 Uhr

## **Lessons learned? Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung**

### **Grunddaten**

---

Veranstaltung auf Masterniveau, 2 SWS, 2 CP + 3 CP (Modulabschlussprüfung)

Zeit und Ort: Dienstag, 16-18 Uhr, Seminarhaus SH 4.101

Sie können Scheine in den folgenden Modulen erwerben:

PW-BA-SP, PW-MA-2c, PW-MA-3c, PW-MA-4c, PT-MA-4, IS-MA-1, IS-MA-3, POWI-VP2

### **Inhalte und Ziele des Seminars**

---

Es ist allgemein bekannt, dass die meisten Massengräuertaten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Konfliktsituationen auftreten. Bisher gibt es allerdings wenige Studien die sich mit der Frage befassen, ob die jeweiligen Techniken zur Beendigung des Konflikts oder zur Eindämmung der Grausamkeiten voll kompatibel im Kontext der alltäglichen Bemühungen des internationalen Krisenmanagements sind. Die Vereinten Nationen haben umfangreiche „Lessons Learned“-Berichte zu den Misserfolgen in Ruanda, Srebrenica und Sri Lanka verfasst und es gibt eine große Anzahl an wissenschaftlichen, journalistischen und Augenzeugenberichten zu anderen kritischen Konfliktsituationen. Diese sollen als Basis für eine kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen internationaler Konfliktregelung dienen.

Das Seminar basiert auf einer vergleichende Bewertung der internationalen Anstrengungen zur Beendigung bewaffneter Konflikte sowie zur Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit in einer Reihe von internen Konfliktsituationen – von denen einige relativ erfolgreich waren und andere zum teil drastisch versagten. Zur ersten Kategorie gehören die Konflikte in Kenia (2008), Guinea (2009) und der Elfenbeinküste (2010-2011). Die zweite Gruppe umfasst Ruanda (1994), Bosnien (1995), Sri Lanka (2009), sowie Syrien (2011). In jedem der sieben Fälle wird die internationale Entscheidungsfindung sowohl aus der Perspektive der Konfliktregelung als auch aus Sicht der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit betrachten, um ein besseres Verständnis der relativen Prioritäten der beiden Ansätze zu erhalten und um nachzuvollziehen, wie Bemühungen zur Verfolgung eines Ziels den anderen Aspekt verstärken oder eine Lösung erschweren können. Der Schwerpunkt der Betrachtung wird dabei auf dem UN Sicherheitsrat sowie dem UN Sekretariat liegen, allerdings werden regionale Akteure sowie zentrale Mitgliedsstaaten ebenfalls berücksichtigt.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung zu erhalten und der Frage nachzugehen, ob die Vereinten Nationen aus ihren Misserfolgen gelernt und den Umgang mit Konfliktsituationen verbessert haben. Dafür werden wir die Entstehung und Weiterentwicklung der Konfliktregelung durch die Vereinten Nationen

betrachten und deren Umsetzung anhand von acht Fallbeispielen kritisch analysieren. Abschließend soll die Frage beantwortet werden, ob gemeinsame Elemente der erfolgreichen Fälle und gemeinsame Elemente der gescheiterten Fälle nachweisbar sind.

## **Anforderungen zum Scheinerwerb**

---

Das Seminar richtet sich an Studierende der politikwissenschaftlichen Masterstudiengänge sowie fortgeschrittene BA-Studierende, die bereits Seminare im Bereich der Internationalen Beziehungen besucht haben und sich für internationale Konfliktregelung interessieren. Die Grundlagenliteratur basiert vor allem auf englischsprachigen akademischen Texten sowie Originaldokumenten der Vereinten Nationen. Die Fähigkeit, englische Texte zu lesen und zu diskutieren ist daher eine Voraussetzung für die Seminarteilnahme. Ebenso wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich aktiv an Diskussionen sowie in Arbeitsgruppen beteiligen. Die Seminartexte werden zu Semesterbeginn online auf OLAT zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweise werden durch Übernahme eines Referats (sieben Minuten) und der Abgabe von zwei Essays bzw. einer mündlichen Prüfung erworben. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme wird die Übernahme eines Referats oder die Anfertigung eines Exzerpts vorausgesetzt. Die Scheinanforderungen in der Übersicht sind:

### Leistungsanforderungen für einen **Teilnahmenachweis**:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme (Sie dürfen max. 2 Mal fehlen)
- Einreichung einer Übersichtstabelle zu gemeinsamen Elementen erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung
- Übernahme eines Impulsreferats mit Thesenpapier ODER Exzerpt zum Basistext einer Sitzung. Abgabetermin (hochladen auf OLAT) für die Exzerpte ist Sonntag, 18.00 Uhr vor der jeweiligen Sitzung.

### Leistungsanforderungen für einen **Leistungsschein**:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme (Sie dürfen max. 2 Mal fehlen)
- Einreichung einer Übersichtstabelle zu gemeinsamen Elementen erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung
- Übernahme eines Impulsreferats mit Thesenpapier ODER Teilnahme an der Simulation der Sondersitzung des UN Sicherheitsrats (20%)
- Schriftliche Leistung in Form von zwei Essays (jeweils ca. 4.000 Wörter) mit Leitfragen zu zwei unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Abgabetermine: 10.12.2017 und 25.02.2018. Ein Essay kann durch die Anfertigung eines Resolutionsentwurfs für die Simulation des Sicherheitsrat ersetzt werden (80%)  
ODER
- Mündliche Modulabschlussprüfung zu zwei Schwerpunkthemen, inklusive Anfertigung eines Thesepapiers (80%)

Diese Veranstaltung ist belegpflichtig im LSF und auf 40 Studierende begrenzt, um die Arbeitsfähigkeit des Seminars zu erhalten. Sie müssen sich daher im LSF für dieses Seminar anmelden. Nur registrierte Studierende können am Seminar teilnehmen.

Detaillierte Informationen zu den Leistungsanforderungen:

**Regelmäßige Teilnahme:** Ich erwarte eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Falls es Ihnen einmal nicht möglich sein sollte an einer Sitzung teilzunehmen, melden Sie sich bitte per E-Mail bei mir ab. Sie dürfen maximal zwei Sitzungen verpassen. Sollten Sie sich entscheiden, nicht länger am Seminar teilzunehmen, bitte ich ebenfalls um eine E-Mail.

**Aktive Teilnahme:** Die Sitzungen werden auf Basis der im Reader enthaltenen Lektüre gestaltet – die Vorbereitung der Texte ist für alle Seminarteilnehmer\*innen verpflichtend. Das ermöglicht einen vergleichbaren Wissensstand und eine rege Diskussion der verschiedenen Themen. Das Seminar ist leseintensiv und die Grundlagenliteratur hat einen wöchentlichen Umfang von 40-50 Seiten – Sie sollten daher bereit sein, viel zu lesen. Diese Veranstaltung ist nicht dazu geeignet, nur durch Anwesenheit teilzunehmen.

**Mündliche Leistung:** Die mündliche Leistung erfolgt in Form eines Kurzreferats (Dauer ca. 7 Minuten) bzw. der Teilnahme an einer Simulation des UN Sicherheitsrats. Bitte fangen Sie frühzeitig mit der Vorbereitung an und erstellen Sie ein 1-2 seitiges Thesenpapier, welches Sie bis zum Sonntag vor Ihrem Vortrag per E-Mail an mich schicken. Die Referate beziehen sich nicht auf die Basistexte, die notwendige Literatur muss daher von Ihnen recherchiert werden. Nach der Präsentation sind alle Dokumente von Ihnen auf OLAT hochzuladen.

**Schriftliche Leistung:** Die schriftliche Leistung erfolgt in Form von zwei Essays. Ein Essay ist ein wissenschaftlicher Aufsatz, der sich in knapper, argumentativer Weise mit einer Fragestellung oder kontroversen These auseinandersetzt. Der Zweck eines Essays ist die kritische Diskussion von konkurrierenden Standpunkten zu einem klar abgegrenzten Thema. In einem Essay steht im Vordergrund, die eigene Perspektive auf ein Thema herauszuarbeiten und einen Standpunkt zu beziehen. Beide Essays sollen einen Umfang von ca. 4.000 Wörtern haben.

- Der erste Essay kann sich entweder mit einer Fragestellung/These zu den Misserfolgen des UN Peackeping in den 90er Jahren oder den daraus gezogenen Lehren befassen (Seminarteil II und III) und muss bis zum **10.12.2017**, 18:00 Uhr eingereicht werden.
- Der zweite Essay soll sich mit einer Fragestellung/These zu den neueren Fällen aus dem Seminarteil IV oder einer vergleichenden Analyse befassen und muss bis zum **25.02.2018**, 18:00 Uhr eingereicht werden.
- Bitte schicken Sie beide Essays per E-Mail an leib@soz.uni-frankfurt.de und geben Sie eine ausgedruckte Version ab.
- Ein Essay kann durch die Teilnahme an der Simulation des UN Sicherheitsrats und der Anfertigung eines Resolutionsentwurfs ersetzt werden.

Mündliche Prüfung: Sie haben in diesem Seminar die Möglichkeit, Ihren Leistungsschein durch Ablegen einer mündlichen Prüfung (anstatt einer schriftlichen Leistung) zu erwerben, sofern dies in dem entsprechenden Modul möglich ist. Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten und besteht aus Fragen zu grundlegenden Aspekten des Seminars und der anschließenden Diskussion von zwei Schwerpunktthemen, die Sie selbst bestimmen können. Zur Vorbereitung der Prüfung muss von Ihnen ein Thesenpapier angefertigt werden.

Exzerpt: Wenn Sie einen Teilnahmechein erwerben möchten und keine mündliche Leistung übernehmen, müssen Sie ein Exzerpt zur Basisliteratur einer Sitzung einreichen. Ihr Exzerpt muss **bis Sonntag, 18.00 Uhr vor der jeweiligen Sitzung** im entsprechenden Ordner auf OLAT hochgeladen werden.

Für alle genannten Leistungen finden Sie zur Vorbereitung verschiedene Merkblätter auf der Homepage der Professur von Tanja Brühl bei den Hinweisen zum wissenschaftlichen Arbeiten: <http://www.fb03.uni-frankfurt.de/42839885/Hinweise-zum-wissenschaftlichen-Arbeiten>

## Plagiate

Ich werde alle eingereichten Papiere routinemäßig (d.h. ohne konkreten Verdachtsfall) auf Plagiate prüfen. Sollte dabei offenkundig werden, dass Sie nicht alle von Ihnen verwendeten (d.h. wörtlich zitierten oder paraphrasierten) Quellen am jeweiligen Verwendungsort sowie im Literaturverzeichnis angegeben haben, erwarten Sie folgende Konsequenzen:

- Die Seminarleistung gilt als nicht bestanden (Note 5), es gibt keine Wiederholungsmöglichkeit
- Der Plagiatsversuch wird an das Prüfungsamt gemeldet
- Ich behalte mir vor, das Prüfungsamt auch zur Überprüfung Ihrer früheren Arbeiten aufzufordern
- Sie sind von der Teilnahme an zukünftigen Lehrveranstaltungen unseres Arbeitsbereichs ausgeschlossen.

Bitte fügen Sie Ihrer Hausarbeit folgende unterschriebene Erklärung bei:

Hiermit erkläre ich gegenüber dem Institut für Politikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel "XXX" selbständig angefertigt und alle verwendeten, d.h. zitierten und paraphrasierten, Quellen am jeweiligen Verwendungsort in den Literaturverweisen sowie im Literaturverzeichnis aufgeführt habe. Alle im Wortlaut aus anderen Werken übernommenen Satzteile, Sätze oder Absätze habe ich durch An- und Abführungszeichen als Zitate ausgewiesen.

Ferner erkläre ich, dass ich diese Arbeit für das Seminar „Lessons learned? Die Herausforderungen international Konfliktregelung“ verfasst habe und sie nicht bereits zum Erbringen einer Prüfungsleistung in einem anderen Seminar oder in einem anderen Studiengang gedient hat.

## **E-Learning-Plattform OLAT**

---

Für das Seminar habe ich einen Kurs auf der virtuellen Lernplattform OLAT eingerichtet. Ich erwarte von allen Seminarteilnehmer\*innen, dass Sie sich für diesen Kurs auf OLAT registrieren. Neben aktuellen Informationen zum Seminar stelle ich dort auch die in den Sitzungen verwendeten PowerPoint-Präsentationen zum Herunterladen bereit. Zusätzlich wird die für das Seminar verwendete Literatur hier eingestellt. Sie können außerdem das Forum nutzen, um mir oder Ihren Kommiliton\*innen (inhaltliche oder organisatorische) Fragen zu stellen – besonders Fragen, die auch für andere Seminarteilnehmer\*innen interessant sein könnten, sollten nach Möglichkeit nicht per E-Mail, sondern im Forum geklärt werden.

## **Arbeitsformen / Reader**

---

Im Verlauf des Proseminars werden wir verschiedene Arbeitsformen wie z.B. Podiumsdiskussionen, kurze Referate, Pro und Contra Diskussionen und Gruppenarbeit praktizieren. Damit soll eine Alternative zu den (oftmals ermüdenden) Referaten, welche eine halbe Sitzung ausfüllen und kaum Raum für Diskussionen lassen, geschaffen werden.

Voraussetzung für das Funktionieren der Arbeitsformen ist, dass sich alle sehr gut auf die einzelnen Sitzungen vorbereiten. Sie sollten jeweils den für eine Sitzung vorgesehenen Basistext gründlich durcharbeiten (nicht nur quer lesen!), sodass wir hiervon ausgehend arbeiten können. Da viele von Ihnen die Texte in digitaler Form lesen, steht die gesamte Pflichtliteratur zum Download auf OLAT bereit. Sie haben dort aber auch zugriff auf den gesamten Reader und können sich diesen wie gewohnt im Copy Shop ausdrucken und binden lassen.

## **Kontakt**

---

Sprechstunde: Dienstag, 11.00 – 13.00 Uhr, PEG, Raum 3.G 095  
(bitte melden Sie sich vorher per E-Mail an)  
Telefon: 069-798-36654, E-Mail: leib@soz.uni-frankfurt.de

Falls Sie Feedback zu Ihren Leistungen im Seminar wünschen, lassen Sie mich dies bitte im Voraus wissen, um eine entsprechende Vorbereitung zu ermöglichen.

TEIL I: EINFÜHRUNG IN DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND & BEGRIFFLICHE KLÄRUNGEN		
1	17.10.2017	<b>Einführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau und Ziele des Seminars</li> <li>○ Anforderungen zum Scheinerwerb</li> <li>○ Gründe für eine vergleichende Bewertung der Ergebnisse internationaler Bemühungen zur Konfliktregelung und Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul>
2	24.10.2017	<b>Internationale Konfliktregelung – Entstehung, Akteure, Konzepte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung: Konfliktregelung und „atrocity prevention“</li> <li>○ Methoden der Konfliktregelung und beteiligte Akteure</li> <li>○ Möglichkeiten zur Messung von Erfolg und Misserfolg</li> </ul>
TEIL II: DIE TRAGISCHEN VERMÄCHTNISSE DER 1990ER JAHRE		
	31.10.2017	Sitzung entfällt!
3	07.11.2017	<b>Ruanda</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Genozid 1994</li> <li>○ Versuch der Konfliktregelung bei fehlender Berücksichtigung der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> <li>○ Scheitern in beiden Punkten</li> </ul>
4	14.11.2017	<b>Srebrenica</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Massaker von Srebrenica 1995</li> <li>○ Schutzversagen im Kontext stagnierender Konfliktlösung</li> </ul>
TEIL III: LEHREN UND POLITISCHE ANTWORTEN		
5	21.11.2017	<b>Konfliktregelung der Vereinten Nationen von 1999 bis 2006</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Brahimi-Bericht, High-level Panel on Threats, Challenges and Change, Responsibility to Protect</li> <li>○ Entwicklung unterschiedlicher Grundsätze für Konfliktprävention und die Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> <li>○ Schaffung unterschiedlicher institutioneller Einrichtungen</li> </ul>
6	28.11.2017	<b>Konfliktregelung der Vereinten Nationen seit 2007</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Refokussierung auf die Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Generalsekretär Ban Ki-moon</li> <li>○ Parallele Anstrengungen zur Verbesserung der Kapazitäten zur Mediation und Konfliktprävention im Sekretariat der Vereinten Nationen</li> </ul>
TEIL IV: FÜNF FÄLLE SEIT 2007		
7	05.12.2017	<b>Kenia</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Politische Unruhen nach der Präsidentschaftswahl 2007</li> <li>○ Beendigung des Konflikts bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul>

	12.12.2017	Sitzung entfällt!
8	19.12.2017	<b>Sri Lanka</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regierungsoffensive 2008, letzte Phase des Bürgerkriegs</li> <li>○ Schutzversagen während des Versuchs, den Zugang für humanitäre Hilfe aufrecht zu erhalten</li> </ul>
9	09.01.2018	<b>Guinea</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Bloody Monday“ Massaker im September 2009</li> <li>○ Konfliktlösung bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul>
10	16.01.2018	<b>Elfenbeinküste</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bewaffneter Konflikt nach der Präsidentschaftswahl 2010</li> <li>○ Überzeugende Konfliktbeendigung bei zeitgleicher Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul>
11	23.01.2018	<b>Syrien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fokus auf Konfliktgeschehen 2011-2012</li> <li>○ Versagen des Sicherheitsrats in jeder Hinsicht</li> <li>○ Abwägen von geopolitischen Zielen, Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung und dem Schutz von Menschenleben</li> </ul>
	26.01.2018	18:00 Uhr: Deadline für die Einreichung der Übersichtstabelle zu gemeinsamen Elementen erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung per E-Mail
<b>TEIL V: SIMULATION DES UN-SICHERHEITSRATS UND VERGLEICHENDE ANALYSE DER FÄLLE</b>		
12	30.01.2018 14.00- 18.00 Uhr	<b>Konfliktregelung in der Praxis: Simulation einer Sitzung des UN Sicherheitsrats</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Doppelsitzung!</li> <li>○ Simulation einer UN Sicherheitsratssitzung zum fiktiven Konflikt zwischen Roodod und Adraab</li> </ul>
13	06.02.2018	<b>Lessons learned? Zusammenfassung der Ergebnisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gemeinsame Elemente erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung</li> <li>○ Vergleich der Implementierung der R2P</li> <li>○ Lehren für Handlungsgrundsätze und Richtlinien</li> </ul>



TEIL I: EINFÜHRUNG IN DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND & BEGRIFFLICHE KLÄRUNGEN		
1	17.10.2017	<p><b>Einführung</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau und Ziele des Seminars</li> <li>○ Anforderungen zum Scheinerwerb</li> <li>○ Gründe für eine vergleichende Bewertung der Ergebnisse internationaler Bemühungen zur Konfliktregelung und Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul>
2	24.10.2017	<p><b>Internationale Konfliktregelung – Entstehung, Akteure, Konzepte</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung: Konfliktregelung und „atrocity prevention“</li> <li>○ Methoden der Konfliktregelung und beteiligte Akteure</li> <li>○ Möglichkeiten zur Messung von Erfolg und Misserfolg</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>Bercovitch, Jacob und Richard Jackson (2009): <i>Conflict Resolution in the Twenty-first Century: Principles, Methods, and Approaches</i>. Ann Arbor: University of Michigan Press, Kapitel 5: International Organization. The United Nations, 60-74.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Burton, John W. (1985): „The history of international conflict resolution“, <i>International Interactions</i>, 12(1), 45-57.</p> <p>Babbitt, Eileen F. (2009): „The Evolution of International Conflict Resolution: From Cold War to Peacebuilding“, <i>Negotiation Journal</i>, 25(4), 539-549.</p> <p>Bellamy, Alex J. (2014): „Atrocities in Our Time“, in: Ders. (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: A Defense</i>. Oxford: Oxford University Press, 19-37.</p>
TEIL II: DIE TRAGISCHEN VERMÄCHTNISSE DER 1990ER JAHRE		
	31.10.2017	Sitzung entfällt!
3	07.11.2017	<p><b>Ruanda</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Genozid 1994</li> <li>○ Versuch der Konfliktregelung bei fehlender Berücksichtigung der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> <li>○ Scheitern in beiden Punkten</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>UN Security Council (1999): <i>Report of the Independent Inquiry into the actions of the United Nations during the 1994 genocide in Rwanda</i>. UN document no. S/1999/1257, 3-5+30-52. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p>

		<p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Hintergründe und Verlauf des Konflikts in Ruanda  (2) Internationale Bemühungen zur Konfliktregelung und die Situation im UN Sicherheitsrat</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Power, Samantha (2002): <i>A Problem from Hell: America and the Age of Genocide</i>. New York: Perennial, 329-385.</p> <p>Keating, Colin (2004): „An Insider’s Account”, in: David M. Malone (Hrsg.): <i>The UN Security Council: From the Cold War to the 21st Century</i>. Boulder, CO: Lynne Rienner, 500-511.</p> <p>United States Holocaust Memorial Museum (2002): <i>A Good Man in Hell: General Roméo Dallaire and the Rwanda Genocide</i>. Conversation Transcript.</p>
4	14.11.2017	<p><b>Srebrenica</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Massaker von Srebrenica 1995</li> <li>○ Schutzversagen im Kontext stagnierender Konfliktlösung</li> </ul> <p><u>Basistext</u></p> <p>UN Secretary-General (1999): <i>Report of the Secretary-General pursuant to General Assembly resolution 53/35: The fall of Srebrenica</i>. UN document no. A/54/549, 6-28 und 102-107. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p> <p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Hintergründe und Verlauf des Konflikts in Bosnien  (2) Internationale Bemühungen zur Konfliktregelung und das Konzept der „Safe Areas“</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Orchard, Phil (2014): „Revisiting Humanitarian Safe Areas for Civilian Protection”, <i>Global Governance</i>, 20(1), 55-75.</p> <p>Bildt, Joyce van de (2015): “Srebrenica: A Dutch national trauma”, <i>Journal of Peace, Conflict &amp; Development</i>, 21, 115-145.</p> <p>The New York Times (1993): <i>U.N. Agrees to Declare Bosnian Town a Safe Haven</i>, April 17, 1993.</p> <p>UN Security Council Resolutions 819 (1993) und 824 (1993)</p>
<b>TEIL III: LEHREN UND POLITISCHE ANTWORTEN</b>		
5	21.11.2017	<p><b>Konfliktregelung der Vereinten Nationen von 1999 bis 2006</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Brahimi-Bericht, High-level Panel on Threats, Challenges and Change, Responsibility to Protect</li> <li>○ Entwicklung unterschiedlicher Grundsätze für Konfliktprävention und die Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> <li>○ Schaffung unterschiedlicher institutioneller Einrichtungen</li> </ul>

		<p><u>Basistexte:</u> Bitte lesen Sie die Texte zu beiden Themenblöcken quer und entscheiden Sie sich dann für einen Block, welchen Sie ausführlich lesen und bearbeiten.</p> <p>Themenblock I: Prävention bewaffneter Konflikte UN General Assembly (2001): <i>Prevention of armed conflict. Report of the Secretary-General</i>. UN document no. A/55/985-S/2001/574. UN Security Council Resolutions 1366 (2001)</p> <p>Themenblock II: Schutz der Zivilbevölkerung UN Security Council (1999): <i>Report of the Secretary-General to the Security Council on the Protection of Civilians in Armed Conflict</i>. UN document no. S/1999/957. UN Security Council Resolutions 1296 (2000)</p> <p><u>Referate:</u> (1) Aus den Misserfolgen der 90er lernen: Der Brahimi-Bericht (2) Die „Responsibility to Protect“: Entstehungsgeschichte und Inhalt</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u> Evans, Gareth (2006): „From Humanitarian Intervention to the Responsibility to Protect“, <i>Wisconsin International Law Journal</i>, 24(3), 703-722. UN General Assembly (2000): <i>Report of the Panel on United Nations Peace Operations</i>. UN document no. A/55/305-S/2000/809, viii-14.</p>
6	28.11.2017	<p><b>Konfliktregelung der Vereinten Nationen seit 2007</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Refokussierung auf die Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Generalsekretär Ban Ki-moon</li> <li>○ Parallele Anstrengungen zur Verbesserung der Kapazitäten zur Mediation und Konfliktprävention im Sekretariat der Vereinten Nationen</li> </ul> <p><u>Basistext</u> UN General Assembly (2009): <i>Implementing the responsibility to protect. Report of the Secretary-General</i>. UN document no. A/63/677.</p> <p><u>Referate:</u> (1) Neuer Fokus auf die Prävention von Gräueltaten: Herausforderungen einer „Atrocity Prevention Lens“ (2) UN Framework of Analysis for Atrocity Crimes</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u> Bellamy, Alex J. (2016): „Operationalizing the ‚Atrocity Prevention Lens‘: Making Prevention a Living Reality“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis, Alex Zucker (Hrsg.): <i>Reconstructing Atrocity Prevention</i>. New York: Cambridge University Press, 61-80. Luck, Edward C. (2015): „Getting There, Being There: The Dual Roles of the Special Adviser“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): <i>The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect</i>. Oxford: Oxford University Press, 288-307.</p>

		United Nations (2014): <i>UN Framework of Analysis for Atrocity Crimes. A tool for prevention</i> . New York: United Nations Office on Genocide Prevention and the Responsibility to Protect.
TEIL IV: FÜNF FÄLLE SEIT 2007		
7	05.12.2017	<p><b>Kenia</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Politische Unruhen nach der Präsidentschaftswahl 2007</li> <li>○ Beendigung des Konflikts bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>Lindenmayer, Elisabeth and Josie Lianna Kaye (2009): <i>A Choice for Peace? The Story of Forty-One Days of Mediation in Kenya</i>. New York: International Peace Institute.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Die Präsidentschaftswahlen 2007 in Kenia und die anschließenden politischen Unruhen: Hintergründe und Verlauf</li> <li>(2) Die R2P, Mediation und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</li> </ol> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Preston-McGhie, Meredith und Serena Sharma (2012): „Kenya“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time</i>. New York: Oxford University Press, 279-297.</p> <p>Luck, Edward C. und Dana Zaret Luck (2015): „The Individual Responsibility to Protect“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis und Alex Zucker (Hrsg.): <i>Reconstructing Atrocity Prevention</i>. New York: Cambridge University Press, 233-237.</p> <p>Security Council Report (2008): <i>Monthly Forecast March 2008: Kenya</i>, 11-13.</p> <p>UN Security Council (2008): <i>Statement by the President of the Security Council</i>. UN document no. S/PRST/2008/4.</p> <p>African Union Commission (2014): <i>Back from the Brink: The 2008 Mediation Process and Reforms in Kenya</i>. Office of the AU Panel of Eminent African Personalities, 231-244.</p>
	12.12.2017	Sitzung entfällt!
8	19.12.2017	<p><b>Sri Lanka</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regierungsoffensive 2008, letzte Phase des Bürgerkriegs</li> <li>○ Schutzversagen während des Versuchs, den Zugang für humanitäre Hilfe aufrecht zu erhalten</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>United Nations (2012): <i>Report of the Secretary-General's Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka</i>, 1-35. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p>

		<p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Der Bürgerkrieg in Sri Lanka und die Regierungsoffensive 2008: Hintergründe und Verlauf</p> <p>(2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Kingsbury, Damien (2012): „Sri Lanka“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time</i>. New York: Oxford University Press, 298-315.</p> <p>Nackers, Kimberly (2015): „Framing the Responsibility to Protect: The 2009 Sri Lankan Civil War“, <i>Global Responsibility to Protect</i>, 7(1), 81-108.</p> <p>Luck, Edward C. und Dana Zaret Luck (2015): „The Individual Responsibility to Protect“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis und Alex Zucker (Hrsg.): <i>Reconstructing Atrocity Prevention</i>. New York: Cambridge University Press, 237-242.</p> <p>Kurtz, Gerrit (2015): <i>With Courage and Coherence: The Human Rights up Front Initiative of the United Nations</i>. Berlin: Global Public Policy Institute.</p>
9	09.01.2018	<p><b>Guinea</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Bloody Monday“ Massaker im September 2009</li> <li>○ Konfliktlösung bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>UN Security Council (2009): <i>Report of the International Commission of Inquiry mandated to establish the facts and circumstances of the events of 28 September 2009 in Guinea</i>. UN document no. S/2009/693.</p> <p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Die Massaker des 28. September in Guinea: Hintergründe und Verlauf</p> <p>(2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Kikoler, Naomi (2015): „Guinea: An Overlooked Case of the Responsibility to Prevent in Practice“, in: Serena K. Sharma und Jennifer M. Welsh (Hrsg.): <i>The Responsibility to Prevent: Overcoming the Challenges of Atrocity Prevention</i>. Oxford: Oxford University Press, 304-323.</p> <p>Human Rights Watch (2009): <i>Bloody Monday: The September 28 Massacre and Rapes by Security Forces in Guinea</i>. New York, NY: Human Rights Watch, 4-10.</p> <p>United Nations (2010): <i>Report of the Special Adviser to the Secretary-General on the Prevention of Genocide on his Mission to Guinea from 7 to 22 March 2010</i>. New York: Office of the Special Adviser to the Secretary-General on the Prevention of Genocide.</p> <p>Security Council Report (2010): <i>Update Report Guinea</i>.</p> <p>UN Security Council (2009/2010): <i>Statements by the President of the Security Council</i>. UN document no. S/PRST/2009/27 und S/PRST/2010/3.</p>

10	16.01.2018	<p><b>Elfenbeinküste</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bewaffneter Konflikt nach der Präsidentschaftswahl 2010</li> <li>○ Überzeugende Konfliktbeendigung bei zeitgleicher Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>Hunt, Charles T. (2016): „Côte d’Ivoire: A failure of prevention, successful response or on-going responsibility?“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): <i>The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect</i>. Oxford: Oxford University Press, 693-707.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Die Gewalteskalation nach der Präsidentschaftswahl 2010 in der Elfenbeinküste: Hintergründe und Verlauf</li> <li>(2) Die R2P, Mediation und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</li> </ol> <p><u>Literatur:</u></p> <p>International Crisis Group (2011): <i>Côte d’Ivoire: Is war the only option</i>. Africa Report N°171</p> <p>Babbitt, Eileen F. (2014): „Mediation and the prevention of mass atrocities“, in: Mónica Serrano und Thomas G. Weiss (Hrsg.): <i>The International Politics of Human Rights: Rallying tot be R2P cause?</i> New York, NY: Routledge, 29-47.</p> <p>Cook, Nicolas (2011): <i>Cote d’Ivoire’s Post-Election Crisis</i>. Congressional Research Service: CRS Report for Congress.</p> <p>Security Council Report (2010): <i>Update Report No. 2: Côte d’Ivoire</i>.</p> <p>UN Press Release (2010/2011): <i>UN Secretary-General’s Special Advisers on the Prevention of Genocide and the Responsibility to Protect on the Situation in Côte d’Ivoire</i>. New York, NY: United Nations.</p> <p>UN Security Council Resolution 1975 (2011)</p> <p>Security Council Report (2011): <i>Monthly Forecast April 2011: Côte d’Ivoire</i>, 3-5.</p>
11	23.01.2018	<p><b>Syrien</b></p> <p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fokus auf Konfliktgeschehen 2011-2012</li> <li>○ Versagen des Sicherheitsrats in jeder Hinsicht</li> <li>○ Abwägen von geopolitischen Zielen, Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung und dem Schutz von Menschenleben</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>Hinnebusch, Raymond and I. William Zartman (2016): <i>UN Mediation in the Syrian Crisis: From Kofi Annan to Lakhdar Brahimi</i>, New York: International Peace Institute.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Die erste Phase des Konflikts in Syrien: Hintergründe und Verlauf</li> <li>(2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</li> </ol>

		<p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Goldberg, Jeffrey (2016): "The Obama Doctrine: The U.S. president talks through his hardest decisions about America's role in the world", <i>The Atlantic</i>, April 2016 Issue.</p> <p>Adams, Simon (2015): <i>Failure to Protect: Syrian and the UN Security Council</i>. New York, NY: Global Centre for the Responsibility to Protect.</p> <p>Momani, Bessma und Tanzeel Hakak (2016): „Syria“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): <i>The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect</i>. Oxford: Oxford University Press, 895-908.</p> <p>International Crisis Group (2011): <i>Popular Protest in North Africa and the Middle East (VI): The Syrian People's slow motion Revolution</i>. Middle East/North Africa Report N°108.</p> <p>UN Press Release (2011/2012): <i>Statements by the Special Advisers of the United Nations Secretary-General on the Prevention of Genocide, Francis Deng, and on the Responsibility to Protect, Edward Luck, on the Situation in Syria</i>. New York, NY: United Nations.</p>
	26.01.2018	18:00 Uhr: Deadline für die Einreichung der Übersichtstabelle zu gemeinsamen Elementen erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung per E-Mail
TEIL V: SIMULATION DES UN-SICHERHEITSRATS UND VERGLEICHENDE ANALYSE DER FÄLLE		
12	30.01.2018  Doppelsitzung! 14.00 – 18.00 Uhr	<p><b>Konfliktregelung in der Praxis: Simulation einer Sitzung des UN Sicherheitsrats</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Simulation einer UN Sicherheitsratssitzung zum fiktiven Konflikt zwischen Roodod und Adraab</li> </ul> <p>"Airstrike launched against Adraab ... hundreds of casualties have been reported ... In a few minutes the emergency session of the United Nations Security Council will begin..."</p> <p><u>Rollen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• USA</li> <li>• Großbritannien</li> <li>• Frankreich</li> <li>• Russland</li> <li>• China</li> <li>• Deutschland</li> <li>• Türkei</li> <li>• Adraab</li> <li>• Roodod</li> <li>• Journalisten</li> </ul> <p><u>Basistexte:</u></p> <p>Infomaterial zur Durchführung des Planspiels, Konfliktbeschreibung, individuelle Rollenvorlagen für die TeilnehmerInnen</p>

13	06.02.2018	<p><b>Lessons learned? Zusammenfassung der Ergebnisse</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gemeinsame Elemente erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung</li> <li>○ Vergleich der Implementierung der R2P</li> <li>○ Lehren für Handlungsgrundsätze und Richtlinien</li> </ul> <p><u>Basistext:</u></p> <p>Luck, Edward C. (2012): „From Promise to Practice: Implementing the Responsibility to Protect“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time</i>. New York: Oxford University Press, 85-106.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Evans, Gareth (2012): „Lessons and Challenges“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time</i>. New York: Oxford University Press, 375-391.</p> <p>UN General Assembly (2015): <i>A vital enduring commitment: implementing the responsibility to protect. Report of the Secretary-General</i>. UN document no. A/69/981-S/2015/500.</p>
----	------------	--